

Das Flächennaturdenkmal „Karower Teichberg“ – erstes herpetologisches Schutzgebiet in Berlin

Von NORBERT SCHNEEWEISS, Berlin

1. Beschreibung des Gebietes

Das FND „Karower Teichberg“ befindet sich im Norden Berlins, in einer Kleingartensiedlung südlich des Ortsteiles Alt-Karow. Es hat eine Fläche von nur etwa 2500 m². Das Schutzgebiet umfaßt eine mit dichtem Weidengesträuch durchwachsene Senke, die periodisch mit Wasser gefüllt ist. Auf lehmig-tonigem Untergrund sammelt sich dort das Wasser der niederschlagsreichen Monate an. Im Beobachtungszeitraum, seit 1971, wurde ein stark veränderlicher Wasserstand jeweils vom November bis zum Juli/August bzw. September registriert. Dieses temporäre Kleinstgewässer nutzen verschiedene Amphibienarten, die in Berlin nur noch stellenweise vorkommen, zur Fortpflanzung.

2. Zur Herpetofauna

2.1. Teichmolch – *Triturus vulgaris*

Der Bestand zählt etwa um 60 bis 70 Tiere.

2.2. Erdkröte – *Bufo bufo*

Diese Art hat in den letzten Jahren am Teichberg stark abgenommen. Nur noch selten wird sie im Frühjahr beobachtet. Kaum 20 Exemplare suchen zur Paarungszeit das Gewässer auf. Juvenile Tiere wurden in den letzten Jahren nicht mehr nachgewiesen.

2.3. Knoblauchkröte – *Pelobates fuscus*

Sie wird nur vereinzelt zur Laichzeit beobachtet.

2.4. Moorfrosch – *Rana arvalis*

Diese Art ist mit mehr als 200 Individuen an das Laichgewässer gebunden.

2.5. Grasfrosch – *Rana temporaria*

Maximal wurden im Frühjahr 1982 etwa 40 Tiere beobachtet. Der Gesamtbestand dürfte kaum höher eingeschätzt werden.

2.6. Teichfrosch – *Rana esculenta*

Der Teichfrosch ist als gelegentlicher Gast anzuführen. Bei der Paarung wurde diese Art noch nicht im Gebiet angetroffen. Dazu dienen ihr teilweise Entwässerungsgräben auf naheliegenden Feldern.

3. Entwicklung des Gebietes

3.1. Situation bis zum Jahr 1979

Die Senke drohte durch immer stärkere Vermüllung zu verschwinden. Eine weitere Gefahr, besonders für die Amphibienpopulation, bestand in der direkten Schmutzwasserzuleitung durch Anlieger. Der Weidenbewuchs fand von Jahr zu Jahr mehr Nährboden, so daß bis 1979 ein fast geschlossener Komplex entstand. Im Jahr 1979 wurde mit der praktischen Naturschutzarbeit im Gebiet begonnen.

3.2. Zielstellung

Unsere dortige Tätigkeit hat die Erholung bzw. Wiederherstellung eines der letzten Laichgewässer im nördlichen Berlin zum Ziel. Die dichtere Besiedlung, insbesondere die Entstehung weiterer Neubaukomplexe, ist abzusehen. Perspektivisch könnte in diesem Zusammenhang das FND „Karower Teichberg“ zum Kern einer grünen Insel in einem Wohngebiet entwickelt werden.

Sollte sich das Verschwinden der Amphibienpopulation trotz intensiver Bemühungen nicht aufhalten lassen, so hoffen wir doch, Aufschlüsse über bestimmte ökologische Zusammenhänge beim praktischen Herpetoschutz in stark

anthropogen beeinflussten Landschaften zu erhalten. Genaue Beobachtungen und Aufzeichnungen über kurz- und langfristige Auswirkungen der durch uns eingeleiteten Maßnahmen werden durchgeführt.

Dies sollte immer eng mit der praktischen Schutzarbeit verbunden werden, um zuverlässige und nutzbringende Aussagen treffen zu können.

3.3. Naturschutzarbeit

Um eine optimale Ausgangsbasis für unsere Tätigkeit zu erhalten, wurde im Herbst 1979 ein Antrag zur Unterschutzstellung erarbeitet. Mit Wirkung vom 10. 4. 1980 ist das Gebiet laut Ratsbeschuß als FND geschützt.

Als erste und wichtigste Maßnahme wurden mit allen Anliegern persönliche Gespräche geführt. Im Ergebnis einer Begehung mit Vertretern des Rates des Stadtbezirkes mußten einigen Anliegern Auflagen zur Einstellung der Schmutzwasserzuleitung erteilt werden.

Die stärkste Gefahr für das Laichgewässer besteht in seinem schnellen Austrocknen während des Sommers. Auch wenn die Metamorphose in den erwärmten Flachwasserzonen beschleunigt wird, reicht die begrenzte Zeit in manchen Jahren nicht zu ihrer Beendigung aus. Die Nachwuchsrate lag dann also von vornherein bei Null. Eine Zuleitung von Wasser aus den Entwässerungssystemen der angrenzenden Felder wäre eine optimale Lösung des Problems, ist aber für die kommenden Jahre nicht realisierbar.

Seit 1979 werden jährliche Sanierungsaktionen durchgeführt. In diesem Rahmen wird die Senke vertieft und der Weidenkomplex ausgetlicht. Diese Maßnahmen sollen das jährlich frühzeitige Austrocknen mindern. Beim Umfang der Arbeiten ist die Zuhilfenahme technischer Mittel erforderlich. So werden Lkw, Bagger und Motorsäge eingesetzt. Die Finanzierung dieser Aktionen wurde durch den Rat des Stadtbezirkes unterstützt.

Zur Vorbereitung unserer Einsätze wurden an die Anlieger Informationsblätter verteilt. Die Folge war zum Teil aktives Interesse und Teilnahme an unserer Arbeit.

Für die Zukunft sind weitere Einsätze sowie evtl. eine künstliche Wasserzuleitung während der Sommermonate geplant.

Norbert Schneeweiß
Straße 142, Nr. 15 (272/29)
DDR - 1113 Berlin